

17209 Vipperow (MSE)

[~ 46 km sw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 344 5912]

Vipperow liegt am südwestlichen Ufer der „Kleinen Müritz“ und wird von der B 198 durchquert.

Schon 1178 taucht der Ortsname in einer Urkunde auf. Damit könnte das ursprünglich slawisch besiedelte Dorf das älteste in der gesamten Region um die Müritz sein. Vipperow war Ende des 12. Jh. bedeutender als die heutigen Zentren Waren (Müritz) oder Röbel/Müritz, wovon Restanlagen auf der Burgwallinsel künden. Im 30jährigen Krieg verlor das Dorf jedoch zwei Drittel seiner Einwohner und erholte sich danach nur langsam.

Im Pfarrhaus (errichtet 1819) fand sich 1988 der „Vipperower Friedenskreis“ unter Leitung des Pfarrers Markus Meckel, dem späteren und letzten Außenminister der DDR, zusammen. Der Ende der 1970er Jahre aus der DDR in die BRD übergesiedelte Schauspieler Manfred Krug besaß in der Gemeinde ein Landhaus, welches er im Zuge seiner Übersiedlung jedoch (voreilig) an die Gemeinde abgab.

Der Tourismus soll in Zukunft eine größere Rolle spielen. Neben dem geplanten Bau einer Marina und einer Feriensiedlung ist das Gutshaus im 3 Kilometer entfernten Solzow bereits in eine Schlosspension umgewandelt worden.



Die Kirche wurde Anfang des 15. Jh. aus Feldstein unter Verwendung von Backstein errichtet. Mit Sicherheit existierte davor bereits eine ältere Kirche, wahrscheinlich schon aus den Steinen bestehend, die später auch zum Bau der heutigen Kirche verwendet wurden.

Die Ostwand hat einen Blendengiebel und schmale, leicht spitzbogige Fenster. Auch die Fenster in den Langwänden sind spitzbogig. Die Spitzbogenportale an der Südseite wurden zugemauert. Die Nordvorhalle und die sich anschließende Sakristei stammen wohl auch aus der Entstehungszeit der Kirche. Der Dachstuhl wurde am Anfang des 18. Jh. in Fachwerkbauweise errichtet.

Kennzeichnend für die Entstehungszeit der Kirche sind die in den Fugenputz gedrückten Steinchen. Der Autor nennt dieses Muster „Mosaikputz“.

Man findet ihn häufiger, besonders an Kirchen in der Prignitz und in Sachsen-Anhalt. Im Innenraum hat sich an der Nordwand das Fragment einer Wandmalerei aus dem 15. Jh. erhalten, die 1984 freigelegt wurde. Dargestellt sind Szenen des Weltgerichts.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Kambs, Leizen, Zepkow.

